



Erfahrungsbericht von **Rachele Esposito**, meet!-Stipendiatin 2025

Als ich mich bei meet! beworben habe, wusste ich nicht wirklich, was mich erwartet. Ich steckte tief in der Vorbereitung für das Erste Juristische Staatsexamen, hatte bereits erste politische Erfahrungen gesammelt, aber Europa selbst kannte ich kaum. Dass die Entscheidung mich für meet! zu bewerben, mein Jahr so sehr prägen würde, hätte ich damals nicht gedacht.

Unser erster meet!-Moment in Lissabon war der Beginn einer Reise, die mich persönlich und fachlich wachsen ließ. Das Programm war vielseitig: Der Besuch und Gespräch in der Deutschen Botschaft, der Austausch mit internationalen NGOs und die vielen offenen Diskussionen gaben mir neue Sichtweisen auf Europa, Politik und gesellschaftliche Herausforderungen. Gleichzeitig lernte ich die Stadt auf eine warme und lebendige Art kennen. Unsere Projektleiterin Wiebke überraschte uns immer wieder mit besonderen Restaurants, und in diesen gemeinsamen Momenten entstanden ehrliche Gespräche, erste Freundschaften und ein Gefühl von Zusammenhalt, das uns das ganze Jahr begleiten sollte.

Kurz danach begann mein eigenes Abenteuer: meine Hospitation in Tirana. Es war das erste Mal, dass ich allein in ein fremdes Land gereist bin, und ich war entsprechend aufgeregt. Die Arbeitswoche bei der zwischenstaatlichen Organisation **International Institute for Democracy and Electoral Assistance (International IDEA)** hat mir einen intensiven Einblick in die Demokratieförderung und den EU-Beitrittsprozess Albanien gegeben. Ich hatte ein unglaublich herzliches Team an meiner Seite, das mich zu Meetings mitnahm, mir Aufgaben anvertraute und mir zeigte, wie internationale Zusammenarbeit im Alltag aussieht. Neben dieser fachlichen Erfahrung habe ich Tirana auch als Stadt tief ins Herz geschlossen. Die Menschen, die Offenheit, die Kultur, all das hat mich nachhaltig beeindruckt. Bis heute rede ich so viel darüber, dass es inzwischen ein Running Gag in unserer Gruppe ist.

In Berlin kamen wir alle für den nächsten meet!-Moment wieder zusammen, und es war sofort spürbar, wie sehr wir gewachsen waren. Die Workshops zu Themen wie Rassismus, sozialer Mediennutzung oder Künstlicher Intelligenz waren intensiv, aber unglaublich interessant. Die Stiftung Mercator und Wiebke haben uns wieder die Möglichkeit gegeben, mit inspirierenden Persönlichkeiten ins Gespräch zu kommen und unsere Gedanken direkt einzubringen. Gleichzeitig blieb Raum, Berlin zu erleben mit seinen Restaurants, kulturellen Programmpunkten und für mich ganz besonders: der Besuch in der Philharmonie.

Der Abschluss in Essen im Hauptsitz der Stiftung Mercator fühlte sich an wie ein bewusstes Zurückschauen. Wir haben noch einmal gesammelt, was wir gelernt haben, wie wir uns verändert haben und welche Wege wir weitergehen wollen. Im Austausch mit Mitarbeitenden der Stiftung Mercator aus verschiedenen Bereichen wurde mir klar, wie wertvoll dieses Netzwerk ist und wie viele Möglichkeiten es mir eröffnet.

Wenn ich heute an dieses Jahr denke, fühle ich eine Mischung aus Dankbarkeit, Stolz und besonderer Verbundenheit. meet! hat mir nicht nur Europa nähergebracht, sondern mir neue Türen geöffnet. Ich habe Freundschaften geschlossen, die mich begleiten werden, ich habe Orte entdeckt, die mich geprägt haben, und ich habe erfahren, wie bereichernd es ist, Teil eines europäischen Austausches zu sein.

Für all diese Erlebnisse, für das Vertrauen und die Unterstützung bin ich der Stiftung Mercator und vor allem Wiebke sehr dankbar. Dieses Stipendium war für mich mehr als eine Reise durch Europa, es war ein Schritt in meine persönliche und berufliche Zukunft, der mich mutiger, offener und neugieriger gemacht hat.